№ 5769. Mittwoch, 17. November. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Appellationsgerichtsrath Wesemann zu Frankfurt a. d. O. in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht in Münster zu versetzen; und den Kreisgerichtsrath Jungeblodt in Warendorf zum Director des Kreisgerichts daselbst zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Berlin, 17. Nov. Abgeordnetenhaus. Gegenüber dem Antrag des Abg. Eberty (Aufhebung der Beschränkungen der Preßfreiheit) erklärt der Minister des Innern das Bedürfniß einer Aenderung der Preßgesetzgebung für zweifellos, aber nur ein neues, das ganze Gebiet umfassendes Gesetz könne abhelfen; mit der Ausarbeitung eines solchen sei man bereits beschäftigt und könne die Vorlage desselben vielleicht noch in dieser Session eingebracht werden. Der Minister ersucht den Antrag Eberty zurückzuziehen resp. denselben von der Tagesordnung abzusetzen. Das Haus bestimmt sich nach kurzer Debatte für Letzteres.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 16. Nov. Die Antwort der hiesigen juristischen Facultät auf die das Concil betreffenden Fragen lautet im Wesentlichen wie folgt: Durch die Dogmatisirung der Sätze des Syllabus und des Satzes von der Unfehlbarkeit des Papstes wird an und für sich eine Veränderung der verfassungsmäßigen, gesetzmäßigen Beziehungen zwischen Staat und Kirche nicht bewirkt. In Anbetracht jedoch, daß voraussichtlich der Versuch gemacht werden würde, dieser Dogmatisirung auf gesetzlichem Wege eine praktische Wirksamkeit zu verschaffen, wäre durch dieselbe das bisherige Verhältniß zwischen Staat und Kirche prinzipiell umgestaltet und beinahe die gesammte Gesetzgebung bezüglich der Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche in Bayern in Frage gestellt. (W. T.)

München, 16. Nov. Bei den Wahlen für die Abgeordnetenkammer ist nur in wenigen der hiesigen 71 Urwahlbezirke schon beim ersten Wahlgange eine absolute Majorität erzielt worden. Gegenwärtig werden die weiteren Scrutinien vorgenommen. (N. T.)

Sternberg, 16. Nov. Die Landschaft beschloß, wegen der Schlacht-, Mahl- und Handelsklassensteuer gegen den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin den Rechtsweg zu beschreiten. (N. T.)

Port Said, 15. Nov. Der Kaiser von Oesterreich, der Kronprinz von Preußen und der Prinz von Hessen sind hier angekommen. — Lesseps hat vom Vicekönig das Großkreuz des Osmanié-Ordens erhalten. (N. T.)

Alexandria, 15. Nov. Die Kaiserin der Franzosen konnte des schlechten Wetters wegen gestern nicht nach Port Said abfahren, ist jedoch heute Nachmittag dorthin abgereist.

Brüssel, 16. Nov. Repräsentantenkammer. Auf die Interpellation Dumortier's erklärte die Regierung, die Ansicht, es seien Zerwürfnisse im Schooße des Ministeriums ausgebrochen, sei eine irrthümliche. Was den Eisenbahnvertrag mit Frankreich betreffe, so enthalte dieser die bereits bekannt gegebenen Bestimmungen. Nichtsdestoweniger sei die Regierung bereit, die Actenstücke über diese Verhandlungen auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Damit war dieser Gegenstand erledigt. Eine Debatte fand nicht statt. (W. T.)

Petersburg, 16. Nov. Bei der zweiten Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei ist Behufs der Revision der gegenwärtigen Censur und Preßbestimmungen eine Specialcommission gebildet worden. In dem hierauf bezüglichen kaiserlichen Rescript, in welchem der vaterländischen Presse die größestmöglichen Erleichterungen gewährt werden, wird andererseits gesagt, daß das Gesetz den Verwaltungsbehörden, sowie den Gerichten die erforderliche Macht verleihen müsse, um den schädlichen Einfluß der maßlosen Presse zu verhüten.

Florenz, 15. Nov. Heute ist ein vom gestrigen Tage datirtes Decret des Königs veröffentlicht worden, welches Amnestie gewährt für politische Vergehen und ebenso die Personen, welche sich bei den durch die Erhebung der Mahlsteuer entstandenen Unruhen betheiligt haben, begnadigt. — Der Gerichtshof hat heute Abends Lobbia zu einem Jahr Festungsstrafe, Martinati zu 6 Monaten, Carignato und Novelli zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt; Benelli wurde freigesprochen. (N. T.)

— 16. Nov. Die Besserung des Königs schreitet so schnell fort, daß die Reise desselben nach dem Süden an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Die Verurtheilung Lobbia's rief heute eine Zusammenrottung hervor. Die Menge brachte Hochs auf Lobbia aus. (W. T.)

20. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 16. Nov.

Der Finanzminister legt zwei Gesetzentwürfe vor: 1) betr. die Consolidation preußischer Staatsanleihen, 2) betr. die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer und Einführung der Klassensteuer v. 1. Juli 1870 ab in den Städten: Rathenow, Schwedt, Wrietzen, Kottbus, Guben, Küstrin, Landsberg a. d. Warthe, Anklam, Köslin, Stralsund, Bromberg, Oppeln, Neisse, Neustadt (Oberschlesien), Frankenstein, Glatz, Oels, Schweidnitz, Sagan, Jauer, Liegnitz, Glogau, Merseburg, Weißenfels, Wittenberg, Torgau, Kleve und Wesel. — Präsident v. Forckenbeck schlägt vor, das Unterrichtsgesetz einer besondern Commission von 35 Mitgliedern zu überweisen und motivirt diesen Vorschlag damit, daß die Sitzungen bis Weihnachten mit der Kreisordnung, den Etatsberathungen ꝛc. vollständig ausgefüllt seien, man also zur Vorberathung des Unterichtsgesetzes erst im Januar kommen werde. Abg. Wehrenpfennig beantragt mit den Nationalliberalen Vorberathung im Hause. Es werde nicht nöthig sein, das Gesetz paragraphenweise durchzuberathen. Die Generaldebatte werde die Gesichtspunkte herausstellen, die für die weitere Berathang in einer Commission nothwendig sind. In demselben Sinne sprechen die Abgg. Forchhammer, v. Hennig und Prediger Richter; letzterer sagt, das Haus müsse sich vor dem Lande über das im Gesetze dargelegte System erklären. Die Abgg. Bieck, Bethusy-Huc, Heise und Schulze befürworten die Commissionsberathung, die denn auch vom Hause mit allen Stimmen gegen die der Nationalliberalen beschlossen wird.

Als Mitglied der Staatsschuldencommission, in Stelle des ausgeschiedenen Abg. v. Patow, wird der Abg. v. Bonin (Genthin) gewählt. — Es folgt Vorberathung des Justizetats. Zu Tit. 15 (Appellationsgerichtshof in Köln und die rheinischen Landgerichte) und Tit. 27 (die Gerichte 1. Instanz) wird folgender Antrag der Commission angenommen: „Die Regierung wiederholt und dringend aufzufordern, die in der vorigen Session gefaßten Beschlüsse zur Ausführung zu bringen, die Regierung aufzufordern: 1) einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch angeordnet wird, daß das Aufsteigen der Richter bei den rheinischen Landgerichten in eine höhere Gehaltsklasse in nämlicher Weise erfolge, wie in den Landestheilen, in denen die Verordnung vom 2. Januar 1849 Gesetzeskraft hat, nämlich durch den ganzen Bezirk des Appellations-Gerichtshofes zu Köln hindurch und lediglich nach ihrer Anciennität als Richter, ohne Rücksicht auf ihren Rang als Rath oder als Assessor, 2) das Aufrücken der Kreisgerichts-Directoren in höhere Gehälter auch von der Anciennität abhängig zu machen, 3) die Anordnung zu treffen, daß auch bei den fünf Stadtgerichten das Aufrücken der Richter im Gehalte lediglich durch das Dienstalter bestimmt und nicht durch den erlangten Charakter als Rath bedingt werde." — Abg. Windthorst (Lüdinghausen) weist auf die Nothwendigkeit hin, die Gehälter der Kreisrichter zu erhöhen. Der Justizminister verspricht zu thun, was möglich ist. Derselbe erklärt ferner auf eine Anfrage des Abg. Gottschewski, daß eine Vereinfachung des Kassenwesens und damit eine Erleichterung in dem Bureaudienst der Gerichte beabsichtigt werde. — Abg. Kantak bringt auf's Neue die Nothwendigkeit zur Sprache, in der Provinz Posen vorzugsweise Richter polnischer Nationalität anzustellen. Der Justizminister: Die Anstellung polnischer Richter in der Provinz Posen entspreche durchaus seiner Praxis, allein in diesem Jahre seien 9 früher aus Posen entfernte Richter polnischer Nationalität wieder dorthin zurückversetzt. — Sämmtliche dauernde außerordentlichen Ausgaben des Justizetats werden bewilligt.

Vorberathung der Kreisordnung. § 10 wird in folgender Fassung: „Unter Anwendung des nach diesen Grundsätzen (§ 9) vom Kreistage beschlossenen Vertheilungs-Maßstabes wird das Kreis-Abgaben-Soll für die einzelnen Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirke im Ganzen berechnet und denselben zur Untervertheilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach demselben Maßstabe zur Einziehung, sowie zur Abführung im Ganzen an die Kreis-Communalkasse überwiesen. Den Städten bleibt jedoch die Beschlußnahme darüber, wie ihre Gesammtantheile an den Kreisabgaben aufgebracht werden sollen, vorbehalten" — angenommen, nachdem am Schluß die Worte „von den Einnahmen" zwischen „Kreisabgaben" und „aufgebracht werden sollen" auf den Antrag v. Brauchitsch's gestrichen sind. — § 11 wird nach längerer Debatte mit einigen Amendements, die v. Hennig und v. Hoverbeck beantragen und denen die Regierung zustimmt, in folgender Fassung angenommen: Der Maßstab, nach welchem die Kreisabgaben zu ertheilen sind, ist für jeden Kreis innerhalb des ersten Jahres ein für alle Mal festzustellen und demnächst unverändert zur Anwendung zu bringen. Der Kreis kann den festgestellten Maßstab von 5 zu 5 Jahren einer Revision unterwerfen. Wo gegenwärtig mit Königl. Genehmigung zu bestimmten Zwecken Kreisabgaben nach besonderer Vertheilungsart erhoben werden, behält es dabei bis zum 31. Dez. 1873 sein Bewenden, sofern nicht der Kreistag schon in der Zwischenzeit auch hierfür den Uebergang zu dem nach dem gegenwärtigen Gesetze allgemein festgestellten Kreis-Abgaben-Vertheilungs-Maßstabe beschließt. Vom 1. Jan. 1874 ab tritt der nach diesem Gesetze festzustellende Maßstab (Absatz 1) auch für die bezeichneten Abgaben von selbst in Kraft. Unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen zu besonderen Kreiseinrichtungen sowohl in Betreff der älteren Abgaben wie in Zukunft Abweichungen von dem allgemeinen Abgaben-Vertheilungs-Maßstabe stattfinden können, bestimmt das Gesetz." — Auf den Antrag des Abg. Grafen Eulenburg werden § 12 (Heranziehung der Forensen, juristischen Personen u. s. w. zu den Kreisabgaben), § 13 (Unzulässigkeit einer Doppelbesteuerung desselben Einkommens in verschiedenen Kreisen) in die Commission verwiesen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

* **Berlin**, 16. Nov. Wie heut aus Koblenz berichtet wird, wohnte die Königin gestern mit der Großherzogin und der Prinzessin Wilhelm von Baden den Vermählungsfeierlichkeiten im Schlosse Neuwied bei. Auf dem Diner brachte die Königin einen Toast auf das Wohl des Fürsten Carl und seiner neuvermählten Gemahlin, sowie auf das Wohl Rumäniens aus. Des Abends traf die Königin mit ihrem hohen Besuche wieder hier ein. Die Großherzogin von Baden und die Prinzessin Wilhelm kehren heute Abends nach Carlsruhe zurück. — In Neuwied war die ganze Stadt aus Anlaß

— In der heutigen, zweiten Sitzung der Provinzial-Synode wurde eine Erklärung des Predigers Thomas, Vorstandsmitglied des Unionsvereins, vorgetragen, welche dahin geht: er könne die Provinzial-Synode nicht als die rechtmäßige Vertretung der Kirchengemeinden anerkennen, da die meisten Mitglieder derselben nicht von den Gemeindemitgliedern frei gewählt, sondern vom Kirchenregiment ernannt sind, könne

Stadt-Theater.

Die letzte Kundgebung der Oper war Verdi's „Troubadour". Ueber diese, an knallenden und schallenden, dröhnenden und tönenden Effecten reiche Musik noch eine Abhandlung zu schreiben, hieße sinnlichen Melodienreiz nach Italien tragen. Es genüge die Versicherung, daß Maestro Verdi seinen Zweck, die Nerven der Hörer aufzureizen und geräuschvolle Acclamationen hervorzurufen, vollkommen erreicht hat. Das war wieder einmal ein Schwelgen in italienischen Trivialitäten und Delicen! Vorzugsweise feierte das Künstlerpaar Rübsam wahre Triumphe. Wo die Gesangseffecte so an die große Glocke gehängt sind, wie im „Troubadour", da mag auch die Stimme ihr Metall ohne Zurückhaltung leuchten lassen. Das mächtige Organ des Herrn Rübsam, der den Luna sang, darf den Kampf mit dem Titanen Verdi dreist aufnehmen. Doch war es nicht das Material allein, welches siegreich in das Gefecht geführt wurde, es standen damit im Bunde Feuer der Empfindung und eine eindringliche, in den Ausdrucksnüancen wohl abgewogene Führug der Cantilene. Die letzte Eigenschaft führte sogar ein Da capo der ersten Hälfte der Arie herbei. Frau Rübsam darf die Leonore zu ihren inspirirtesten und erwärmendsten Rollen zählen. Es fehlte der Leistung von der ersten Arie an nicht jene Verve und Hingebung, die man an der Künstlerin, namentlich in der Exposition ihrer Rollen, sonst wohl vermißt. Auch Stimme und Technik befanden sich während des ganzen Abends in sehr guter Disposition. So war denn ihr Erfolg ein entschieden durchgreifender und vom wärmsten Beifall begleiteter. Auch Herr Arnold (Manrico) wußte seine an äußern Effecten reichlich ausgestattete Rolle recht vortheilhaft und mit der Routine eines erfahrenen Sängers auszubeuten. Fräulein Marie Haupt betrat als Azucena zum zweiten Male die Bühne. Es liegt ein Widerspruch darin, sich eine o junge Dame, die noch Neuling auf den Brettern ist, in der Maske einer alten, von Leidenschaft entflammten Zigeunerin zu denken. Da ist natürlich von der Erzielung einer dramatischen Wirkung abzusehen. In gesanglicher Beziehung erfreute die recht saubere Technik und der angenehme Klang der Stimme in Stellen, wo diese durch die andern Sänger oder durch das Orchester nicht gedeckt wurde. Im Allgemeinen sind für eine Verdi'sche Partie bei weitem stärkere Register anzuziehen.

Markull.

Ein Dresdener Original aus dem Anfang dieses Jahrhunderts.

Von dem jüngeren Maler Kügelgen, dessen Vater 1820 in der Nähe des Waldschlößchen bei Dresden von einem Raubmörder erschlagen wurde, ist kürzlich eine Selbstbiographie, welche seine Jugend schildert, unter dem Titel: „Jugenderinnerungen eines alten Mannes" (Berlin. Wilhelm Hertz) erschienen. Der Herausgeber, Phil. v. Nathusius, stellt in seinem Vorwort dies Buch mit dem Jugendleben von Bogumil Goltz in eine Reihe und läßt es unentschieden, welches von beiden dem andern den Rang ablaufe.

Der Verfasser führt u. a. eine Reihe von Originalgestalten vor, deren sich Dresden in den Tagen seiner Kindheit erfreute. „Unter allen aber der merkwürdigste, sagt er, war ohne Zweifel der russische Fürst Putjatin, den ich zwar täglich auf der Straße sah, der mir aber im Schönberg'schen Hause als im Verkehr mit anderen Menschen doppelt interessant war. Der Fürst gehörte der vornehmsten Gesellschaft an, er war ein gebildeter, geistvoller und sehr kenntnißreicher Herr, doch aber etwas ganz Apartes, und seine Erscheinung so auffällig, daß ich nicht weiß, wem es mehr zur Ehre gereichte, ihm oder der Straßenjugend, wenn diese ihn nicht nur ungehudelt ließ, sondern ihm sogar mit Achtung auswich. Meine Dresdner Zeitgenossen werden sich erinnern, daß ihnen je zuweilen bei Regenwetter ein wandelndes Schilderhaus oder ein Pavillon von schwarzem Taffet begegnet ist. Das war der Fürst. Sich bei Exponirung des ganzen übrigen Körpers nur allein den Kopf zu schützen, hielt er nicht für zuträglich, und erfand daher diese Veranstaltung, welche, mit kleinen Glasfenstern versehen, die ganze Gestalt bis an die Knöchel bedeckte.

Bei schönem Wetter war etwas mehr zu sehen. Der Fürst trug alsdann eine zweckmäßige, sehr großschirmige Mütze, blaue Brillen, das breite schwarze Halstuch übers Kinn gezogen, und einen langen, bis an die Füße reichenden, fest zugeknöpften Ueberrock. Rechts von der Brust herab hing an einem silbernen Hacken das ansehnliche Packet jenes compendiösen Schirmes, links aber eine elegante Hundepeitsche und eine große Flöte oder Schalmei. Vor ihm her bewegten sich ein Paar Möpse, welche taub zu sein schienen, denn sie kehrten sich eben so wenig an die starken Signale, die der Fürst ihnen von Zeit zu Zeit auf seiner Schalmei gab, als er sich an ihren Ungehorsam. Er begnügte sich, ihnen seinen Willen kund zu thun, es ihnen überlassend, ob sie sich fügen wollten oder nicht. Ohne seine Hunde aber sah man ihn nie. Er liebte und bewunderte sie wie ihr ganzes Geschlecht und pflegte zu behaupten, die Hunde seien die eigentlichen Menschen, die Menschen eigentlich Hunde.

Uebrigens war es nur Wenigen bekannt, daß man unter dem langen Ueberrocke des Fürsten vergebens nach Beinkleidern gesucht haben würde. Putjatin nannte besagtes Kleidungsstück die unlautere Ursache vielfacher Unlust. Es wäre ihm nicht unwahrscheinlich, sagte er, daß sowohl Römer als auch Bergschotten ihre bekannte Mannhaftigkeit nur der Sansculotterie zu danken hätten, und Rücksichten, die man sich selber schulde, seien Grund sie abzulegen. Auch ging Se. Durchlaucht hierin Allen mit gutem Beispiel vor, indem er sich begnügte, beide Beine von oben bis unten gleich Wickelkindern mit Leinwandstreifen zu umwinden. Diese Art von

sondern vom Kirchenregiment ernannt sind, könne den Beschlüssen der Synode nur den Character eines Gutachtens beimessen und vermöge sich nur in diesem Sinne bei den Berathungen zu betheiligen. Seitens der Gemeinde von Neuruppin ist ein Protest gegen die Wahl des Superintendenten Siedler zu Lindow eingegangen, die angeblich nur durch die Beeinflussung des Consistoriums zu Stande gekommen ist. Die Versammlung, welche ganz eigenthümliche Begriffe von Parlamentarismus zu haben scheint, beschloß, über diesen Protest zur Tagesordnung überzugehen, worauf der Oberbürgermeister Seydel gegen diese Auffassung protestirte, weil ein Protest nie zu spät einlaufen kann. Die Sitzungen der Synode sollen nur bedingt öffentlich sein; Gäste haben sich beim Präsidium anzumelden, das über ihre Zulassung beschließt, Gesuche um permanente Einlaßkarten müssen beim Präsidenten schriftlich eingebracht werden. — Weiter wurde beschlossen, daß Anträge und Amendements vor der Einbringung von mindestens 10 Mitgliedern unterstützt sein müssen, daß der geistliche Beisitzer die Rednerliste führt (ein Antrag auf Adoption der Geschäftsordnung des Reichstages fand keine Annahme), und ein Antrag des Obertribunalsrath Dr. Heffter auf Aufhebung der Steuer-Exemtionen der Geistlichen bis zur Berathung der Gemeinde-Kirchenordnung vertagt. Morgen soll die Berathung des Entwurfs der Provinzial-Synodal-Ordnung beginnen.

— Der Justizminister hat jetzt endlich auf die Immediatvorstellung der Bürger von Duisburg vom 18. Aug. v. J., welche sich über den Mißbrauch der Amtsgewalt von Seiten der Polizei beschwerten und denselben nachweisen, entschieden, daß der Oberstaatsanwalt zu Hamm und die Kgl. Regierung zu Düsseldorf die Fälle dieses Mißbrauchs ermitteln und das gerichtliche oder disciplinarische Einschreiten veranlassen sollen. — Die „Kreuzztg." stimmt nachträglich einen Triumphgesang an, daß der Terrorismus, den die Fortschrittspartei über die Berliner Bevölkerung geübt, jetzt gebrochen sei, weil diese sich von ihr losgesagt und sie in Verruf gethan habe. „Die in die Fortschrittspartei verpuppte Demokratie hat bisher alle Berliner Wahlen, sowohl die politischen wie die communalen beherrscht und in allen Fragen des öffentlichen Interesses, — des kirchlichen, socialen und politischen — öffentliche Meinung gemacht, bis zum eclatanten Widerspruch gegen die Existenz und die Ehre Preußens. Damit ist es nun wohl für immer vorbei. Herr Virchow hat den Zauber gebrochen. Er berief das Volk, um dem Abgeordnetenhause ein Mißtrauensvotum zu geben — das Volk aber warf ihn und seine Freunde zu den Todten." Ueber diese kindische Expectoration des feudalen Organs kann man nur lachen. Die Fortschrittspartei hat freilich eine Lection erhalten, sie besteht aber nur darin, daß Volksversammlungen nicht wie Partei-Versammlungen zu behandeln sind und daß sie in großen nationalen Fragen, wie der über die Abrüstung, die Zustimmung des Volkes nicht im Sturm, wie sie wähnte, zu erreichen vermag. Wenn die „Kreuzzeitung" und die „Nordd. Allg. Ztg.", in den mit 10 Sgr. pro Mann zum Tumultmachen gedungenen Lassalleanern und Ultramontanen das „Volk von Berlin" sehen, so sprechen sie sich selbst das Urtheil. Ein solches Volk wäre allerdings gut für ihre Parteizwecke und ihre Behandlung der Volkssittlichkeit, die Bevölkerung der Hauptstadt wird ihnen aber zeigen, daß sie ihre Sittlichkeit in dem Streben nach den Grundsätzen der Demokratie sucht und daran unter allen Umständen festhält. Es konnte in ihr wohl eine Verwilderung einreißen, als die Macht der Verhältnisse sie dazu trieb, sie ist aber jetzt zur Besinnung darüber gekommen, wo sie die Folgen derselben an sich selbst erlebt, und es wird eine neue Epoche des Vereinslebens daraus hervorgehen, zu welcher die Volksvereine des Jahres 1849 bereits ein treffliches Vorspiel bildeten.

— Gestern Abend hat die gemischte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung der Frage über das Schulgeld in den Elementarschulen einstimmig beschlossen, den städtischen Behörden die gänzliche Aufhebung des Schulgeldes vom 1. Januar 1870 ab zu empfehlen.

Sonderburg, 16. Nov. Die „Düppelpost" veröffentlicht einen von vielen Bauern unterzeichneten Schmähartikel, in dem gegen die deutschen Wähler Drohungen ausgestoßen werden. Auf Veranlassung dänischer Agitatoren ziehen Landleute massenhaft in die Stadt, um den Wählern zu imponiren. Es herrscht große Aufregung. Die Stadtverordnetenwahl beginnt um 1 Uhr. (N. T.)

Schwerin, 15. Nov. In Folge seiner Ernennung zum Staatsminister hat Graf v. Bassewitz auf Schwiessel sein Reichstags-Mandat niedergelegt. (W. T.)

Neustrelitz, 15. Nov. Nachdem der Prinz Biron von Kurland vor einigen Tagen mit dem Großherzoge über den Bau einer Eisenbahn von Berlin über hier nach Rügen conferirte, ist gestern der Fürst von Putbus zu demselben Zwecke hier eingetroffen und hatte im Laufe des Vormittags eine Audienz bei dem Großherzoge. (W. T.)

Oesterreich. Pest, 15. Nov. Zwischen dem linken Centrum und der liberalen Reformfraction der bisherigen Deakpartei (zu welcher Deak selbst und Czengery gehören) finden gegenwärtig Verhandlungen behufs einer Fusion statt. Die Parteiführer hoffen, durch diese Fusion gegen die an Zahl überlegene ministerielle Fraction der Deakpartei ein Gegengewicht zu gewinnen. (W. T.)

England. London, 13. Nov. Unsere Hospitäler, schreibt man der „Kreuz-Z.", sind übervoll. Scharlachfieber raffte in einer Woche Zweitausend hin und jetzt grassirt das sogenannte Relapsing-Fever, eine Art Wechselfieber in Pausen von drei Tagen oder selbst einer Woche, das eine „fortgesetzte Reconvalescenz ohne Reconvalescenz" genannt wird, und das die „Times", auf ärztliche Gutachten sich stützend, als den Vorboten des Hunger-Typhus schildert. Im Osten rufen Jammer-Placate die Königin um „Brod" an und wir stehen erst im Anfang des Winters.

Frankreich. * Paris, 14. Nov. Die Periode der öffentlichen Wahlversammlungen naht ihrem Ende. Die Sache der Eidverweigerer stellt sich immer ungünstiger für sie. Es muß heute als wahrscheinlich gelten, daß im ersten Bezirke Carnot, im 3. Cremieux, im 8. Arago den Sieg davon tragen werden; die Stellung Brissons im 4. Bezirke ist dagegen zweifelhaft. Louis Blanc und Barbes werden nicht nach Paris kommen. Ledru-Rollin veröffentlicht im „Reveil" ein neues Schriftstück, um zu erklären, weßhalb er nicht nach Paris kommt. Er will die von der Regierung gesuchte Gelegenheit nicht geben, einen Straßenkampf herbeizuführen. „Wollen die Wähler des 3. Bezirkes — heißt es darin —, welche einen so großen Beweis ihres Patriotismus gegeben haben, indem sie einen Abtrünnigen vertrieben, wollen sie einen noch größeren geben, indem sie die Befreier des allgemeinen Stimmrechts werden? Wollen sie, können sie es, wenigstens in einem ersten Wahlgange, versuchen? Wenn sie dazu entschlossen sind, mögen sie es sagen: mein Name gehört ihnen. Mögen die Wähler im Auge behalten, wenn sie für einen Unvereidigten stimmen, können sie friedlich und ohne Gewalt dem Kaiserthum den Gnadenstoß (coup définitif) geben und aus ihrem Votum ein Datum in den glorreichen Jahrbüchern der Demokratie machen?" — Das Gesetz über die Veränderung der Pariser Gemeinde-Verwaltung liegt dem Staatsrathe noch nicht vor; aber es scheint sicher, daß die Regierung die Ernennung der Gemeinderäthe durch den gesetzgebenden Körper vorschlagen wird. Nach dem „Public" macht im Staatsrathe ein anderer Gedanke Fortschritte: der nämlich, aus Paris ein Departement zu machen und die Gemeinderäthe für die Arrondissements erwählen zu lassen.

— 16. Nov. Siebenundzwanzig Deputirte der Linken, unter ihnen Gambetta, Bancel, Jules Favre und Picard, veröffentlichen ein Manifest, in welchem die von der Linken beabsichtigten Interpellationen und Reformen angegeben werden. Das Manifest verlangt namentlich, daß das gegenwärtige Militärgesetz aufgehoben und dem Volke die Entscheidung über Krieg und Frieden übertragen werde. Die zu erstrebenden Reformen sollen durch das allgemeine Stimmrecht herbeigeführt werden, welches sich aber ebensowohl von den monarchischen wie von den demagogischen Einflüssen, die dasselbe fälschen und herabwürdigen, befreien müsse. Wie mehrere Morgenblätter berichten, ist die Verlesung des Manifestes der Linken gestern Abend in einer 2000 Personen starken öffentlichen Versammlung mit Gelächter und Pfeifen begleitet worden. Die Versammlung hat mit allen gegen 3 St. ein Mißbilligungsvotum gegen Gambetta beschlossen.

Rußland und Polen. St. Petersburg, 8. Nov. [Die Sympathien für den dalmatinischen Aufstand] sprechen unsere Zeitungen ziemlich unverholen aus. Die Motive sind zweierlei Art, einmal ist der Aufstand gegen Oesterreich gerichtet, dem man nichts Gutes wünscht, dann aber geht derselbe von den Südslawen aus, und man sieht ihn schon dieses Grundes wegen, wie dereinst den cretensischen, als eine häusliche slawische Angelegenheit an. Von Seiten der russischen Regierung liegt übrigens nicht das geringste Anzeichen vor, daß sie mit diesem Aufstand sympathisirt, während dies z. B. beim Aufstand der Cretenser der Fall war. Uebrigens werden bereits Sammlungen und öffentliche Vorstellungen zum Vortheil der revoltirenden Dalmatiner angekündigt, und ein förmliches Unterstützungscomité ist in der Bildung begriffen. (Südd. Pr.)

Warschau, 15. Nov. [Contributionen.] Daß im Königreich Polen das System der Contributionen noch immer in Blüthe ist, beweist die Thatsache, daß unlängst dem Gutsbesitzer Kurmiarek in Belar, im Kreise Gostyn, deshalb, weil er die Leiche seiner Ehegattin ohne polizeiliche Genehmigung nach einem mehrere Meilen entfernten Orte hatte transportiren und dort beerdigen lassen, eine Contribution von 10,000 SR. auferlegt wurde. Auch von sämmtlichen Ortschaften, welche der Leichenconduct passirt hatte und die ihm zu Ehren die Glocken hatten läuten lassen, wurden reichliche Geldstrafen eingezogen. (Ostf.-Z.)

Italien. Florenz, 12. Nov. Die Wiener „Presse" bringt von hier folgende interessante Mittheilung: „Die Blätter melden, der Erzbischof von Pisa habe befohlen, dem Könige die Absolution zu verweigern. Der König protestirte und die Kirche hat nachgegeben. Hierauf kam die Frage der morganatischen Vermählung des Königs mit seiner Freundin Rosine zur Sprache. Victor Emanuel erklärte, er wolle nichts thun, ohne des Prinzen Humbert Meinung zu hören. Prinz Humbert war vollkommen mit der vorgeschlagenen Vermählung einverstanden und empfing seinen kleinen Bruder herzlich. Die Trauung erfolgte, aber bisher nur kirchlich. Man war bisher der Meinung, er sei ohnehin schon mit seiner „Freundin" Rosine, der er den Titel Gräfin von Millefiore verliehen hatte, heimlich vermählt; es zeigt sich nun, daß dem nicht so war, und daß der König seit dem Tode der Königin Marie Adelaide, einer Erzherzogin von Oesterreich, unvermählt geblieben ist und nunmehr, wo er in Todesgefahr schwebte, sich erst mit der Gräfin Millefiori hat trauen lassen, und zwar, wie es scheint, mit Zustimmung des Kronprinzen. Die Trauung hat übrigens, wenn sie wirklich nur kirchlich erfolgt sein sollte, in den Augen des Gesetzes gar keine rechtliche Bedeutung.

Spanien. Madrid, 11. Nov. Man schreibt der „Correspond. Havas-Bullier": „Die Aussichten des Herzogs von Genua mindern sich mit jedem Tage. Die öffentliche Meinung spricht sich in der That immer energischer gegen einen minderjährigen König und eine Fortdauer der Regentschaft aus, und die Haltung der Unionisten, so wie ihre unumwundene Erklärung, diese Candidatur aufs äußerste zu bekämpfen, haben die Progressisten zur Besinnung gebracht. Noch ist in den Zeitungen nichts von der Frontveränderung gesagt, die sich vorbereitet; ich glaube jedoch versichern zu können, daß binnen hier und wenig Tagen vom Herzoge von Genua nicht mehr die Rede sein kann. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der König Ferdinand wieder auftauchen. Das Land, welches die Candidatur des Herzogs von Genua namentlich deßhalb zurückweist, weil sie eine weitere Regentschaft nöthig macht, zeigt keine besondere Vorliebe für irgend wen; es verlangt um jeden Preis nur eine endgiltige Lösung. Ich glaube daher, daß es den König Ferdinand mit Freude aufnehmen wird. Es ist übrigens Zeit für's Ende, denn die Lage gestaltet sich immer schwieriger für die Regierung. Figuerola sucht nach allen Seiten das nöthige Geld, um die Bedürfnisse des Augenblicks zu bestreiten.

Danzig, den 17. November.

* Nachstehendes geht uns zur Veröffentlichung zu:

„Folgende, vielleicht einzig dastehende, in das Selbstbestimmungsrecht Hunderter von Arbeitern tief eingreifende Anordnung des Directors der hiesigen Königl. Gewehrfabrik, Hrn. Jagemann, verdient wohl die öffentliche Beachtung. Am Sonnabend, den 13. d. Mts., ließ der Hr. Director die Arbeiter der Fabrik, welche sich dem Gewerkverein der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter angeschlossen, zusammenkommen und erklärte ihnen, daß sie aus dem Verein ausscheiden sollten und bis Montag sich darüber zu erklären hätten, widrigenfalls ihnen Allen gekündigt werden sollte. Der § 1 des Statuts lautet: „Der Gewerkverein der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter bezweckt den Schutz und die Förderung der Rechte und Interessen seiner Mitglieder auf gesetzlichem Wege." Und weiter: „Dieser Zweck soll hauptsächlich erreicht werden durch Errichtung von Kranken- und Begräbnißkassen, so wie von Invaliden- und Alterversorgungskassen." Gerade dieser letzteren Kasse hat sich aber schon der größere Theil der Betreffenden angeschlossen, um im Unglück oder Alter nicht dem Hunger oder dem Mitleid ihrer Mitmenschen anheim zu fallen. Obgleich nun die Arbeiter der Fabrik Forderungen irgend einer Art durchaus nicht gestellt, ist es um so characteristischer, dieselben von einer Vereinigung, welche nur dem gesammten Wohl förderlich ist, und dieselben in den Stand setzt, jeden beliebigen Ort Deutschlands zu wählen, ohne daß ihnen ihr Anspruch auf Unterstützung in irgend einem Falle erlischt — durch Drohung mit Entlassung zurückschrecken zu wollen, und sie zu zwingen sich den Wechselfällen des Schicksals unversichert preiszugeben. Indem ich diese, das Ehr- und Rechtsgefühl der Arbeiter tief verletzende Anordnung des Hrn. Director Jagemann der öffentlichen Würdigung empfehle, erlaube ich mir mitzutheilen, daß Beschwerde um Abhilfe geeigneten Orts bereits eingereicht ist.
H. Treichel, Ortsvorsitzender, Mitglied des Generalrathes des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter."

* [Wasserleitung.] Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, im Atelier des Herrn Teubner einer Probirung der von demselben zu Wasserleitungen verwendeten Bleiröhren beizuwohnen. Es wurde dabei ein eigens zu diesem Zwecke construirtes Druckwerk angewandt; die Bleiröhren widerstanden dem Druck von 20 Atmosphären (600 Fuß Wassersäule) und bewährten dadurch ihre Dichtheit. Es dürfte im Interesse der Hausbesitzer liegen, bei ihren Wasserleitungsanlagen vorher die dazu bestimmten Bleiröhren in gleicher Weise probiren zu lassen; wie wir hören, ist Herr Teubner bereit, mit seinem Druckwerk derartige Proben zu machen.

Elbing, 17. Nov. Der hiesige Mennonitenprediger Harder, welcher früher zu Neuwied gelebt und Lehrer der Prinzessin Elisabeth zu Wied gewesen, hat eine Einladung zu der Vermählung derselben mit dem Fürsten Karl von Rumänien erhalten und ist dorthin gereist. (E. A.)

✝ Schlochau, 15. Nov. [Feuer.] Heute Nachts ½2 Uhr wurden wir durch Feuerruf aus dem Schlafe geweckt. In Schlochau-Buschwinkel, kaum ¼ Meile von hier, war Feuer bei dem Besitzer Howalt ausgebrochen, das bei dem gänzlichen Mangel an Wasser und dem heftigen Sturm sämmtliche Gebäude bis aufs Backhaus in Asche legte. Gerettet sind bei der Schnelligkeit des Feuers nur 4 Kühe; verbrannt sind 2 Pferde, 1 Kalb, 2 Schweine, die Schafe und Gänse und die ganze Ernte. Der Besitzer selbst ist mit 2 seiner Kinder am Sonnabend verreist und den zurückgebliebenen Frauen ist es nicht möglich gewesen Etwas zu retten. Am Freitag, den 12. d., brannte der Besitzer Horst auf Abbau Steinborn ebenfalls gänzlich ab. Das Feuer brach zwischen 7 und 8 Uhr aus und sind außer der Ernte auch die jungen Schafe mit verbrannt. Ueber die Entstehungsart beider Brände ist noch nichts bekannt geworden.

ʒ Flatow, 15. Novbr. [Dienstbotenmangel.] Seit dem Eisenbahnbau hat sich ein Mangel an Knechten und auch Arbeitern bemerkbar gemacht, welche ihre alten Verbindungen aufgelöst haben und sich an der Bahn, wo ihnen ein höheres Tagelohn wird, beschäftigen. Auffallend trat dieser Mangel am Martinimarkte zu Tage, an welchem die Dienstboten beiderlei Geschlechts alljährlich hierher kommen, um sich anderweitig zu verdingen. Mädchen waren genug vorhanden, aber Knechte desto weniger, so daß viele Besitzer die Reise hierher vergeblich gemacht hatten oder, falls sie so glücklich gewesen waren, ein Miethsverhältniß zu Stande zu bringen, das Lohn um ein Bedeutendes erhöhen und sich noch meistentheils mit einer verhältnißmäßig schwachen Kraft begnügen mußten. In Hinsicht darauf sind auch die Mädchen in ihren Lohnforderungen gestiegen; es verlangte eines für dieselbe Arbeit, die es bisher für 24 Rt. gemacht, für's kommende Jahr bei derselben Herrschaft 38 Rt.

* [Versetzung.] Der Rechtsanwalt und Notar Beer in Saalfeld ist in gleicher Eigenschaft nach Königsberg mit Einräumung der Praxis bei den Gerichten erster Instanz, welche daselbst ihren Sitz haben, versetzt worden.

Zuschrift an die Redaction.

In Nr. 263 der „Westpr. Ztg." befindet sich ein „Nachtrag zum Brande des Petroleumschiffes „Cupido", in welchem der Einsender anfänglich über eine mögliche Versenkung ꝛc. seine Meinung ausspricht; sodann geht der Einsender über auf die Ursache des Feuers und ist nach seiner Auseinandersetzung die Entstehung einfach: „Die Cajüte (abgesehen von Petroleum und Gase) war durch Unvorsichtigkeit in Brand gesteckt und gerieth aus übergroßer Aengstlichkeit vor Explosionen, weil keine Löschungsversuche gemacht wurden, allmälig das ganze Schiff in Flammen. Die Sache liegt aber doch anders und ist es ziemlich zur Genüge bekannt, daß die in der Cajüte des brennenden Schiffes angesammelten Gase, durch ein angezündetes Licht angesteckt, mit Blitzesschnelle die im Schiffsraum befindlichen Gase, welche durch undichte Spalten mit denen in der Cajüte in Verbindung standen, anzündeten und somit in wenigen Minuten den ganzen Schiffsraum unter Flammen setzten. Die Gefahr einer Explosion lag in diesem Augenblick des Zündens, daß dieselbe nicht stattfand, lag wohl daran, daß die im Raum befindlichen Gase, durch die den ganzen Tag offenen Luken, wenn auch nicht ganz, so doch in etwas abgezogen waren; das Auffliegen der Luken um ca. 9 Uhr wurde durch die im Raum vermehrte Hitze verursacht, deren Druck die Luken nicht länger Widerstand leisten konnten, wie es bei jedem Schiffsbrande, wo die Ladung sich entzündet, stattfindet. Eine Löschung eines derartigen durch Gase entzündeten und genährten Feuers ist wohl ziemlich unmöglich, ausgenommen durch Versenkung, die in diesem Falle im Hafen unmöglich, außerhalb der Windbaake unthunlich, weil das Feuer schon zu viel Hitze verbreitete. Schließlich heißt es noch in dem „Nachtrag ꝛc.", daß der Petroleum-Löschplatz in der Nähe der See viel richtiger gewählt sei, als denselben in die Weichsel zu verlegen, da man das brennende Schiff dann sofort in See bringen könne. Jedoch können auch Fälle eintreten, daß Schiffe wegen Sturm, oder weil sie beim Löschen auf Grund zu liegen kommen, wie dies ja im Neufahrwasser-Hafen-Canal nichts Neues ist, oder aus andern Gründen nicht von der Stelle bewegt werden können; es ist immer

---

Toilette, die er sich herbeiließ, eines Abends bei Schönbergs vorzuweisen, glich einem geschienten Knochenbruche und flößte uns Kindern Entsetzen ein.

Ueberhaupt hatte der Fürst so seine eigenen Sanitätsmaximen. Z. B. genoß er niemals Brod in primärem Zustande, wie es der Bäcker liefert, sondern nur geröstet, in welcher Form er es auch in fremde Häuser mit sich führte, sogar an den Hof. Er hatte nämlich ermittelt, daß im rohen Brode, wie er es nannte, wenn auch nicht chemisch nachzuweisen, doch ein verzweifelt scharfer Giftstoff stecke, welcher die Noth der Skropheln erzeuge und nur durch Rösten zu paralysiren sei. Auch hörte man ihn darthun, der offenbare Grund sehr vieler Uebel sei der, daß man die Haut unausgesetzt durch Kleidung oder Betten den Einwirkungen der Luft entzöge. Nun sei es leider nicht thunlich, durchgehends nackt zu gehen, wie die Kaffern, doch wolle er Herrn Schönberg hiermit allen Ernstes täglich Luftbäder angerathen haben. Daß Se. Durchlaucht diese selbst brauchte, war sehr bekannt. In seinem Empfangszimmer hatte er sich ein Entresol oder Zwischendeck erbaut, auf welchem er, unsichtbar für die Besucher, die er im untern Raume annahm, sich mit ihnen bestens unterhaltend, in puris naturalibus umherzuwandeln pflegte. Auf diese Weise glaubte er, die verlorene Zeit der Visiten am zweckmäßigsten auszunutzen.

Man mag aus alledem entnehmen, daß es dem Fürsten nicht an Ideen fehlte; er triefte vielmehr von Empfindung. Wenn er zur Winterszeit nach Hofe fuhr, so sah man Dampf aus seinem Wagen gehen, weil er ihn heizbar gemacht hatte. Bei schönem Sommerwetter dagegen zeigte er sich in zurückgeschlagener Kalesche — wie weiland König Richard III. zwischen den beiden Bischöfen — zwischen zwei ansehnlichen Blasbälgen, welche, durch die Bewegung der Wagenräder in Thätigkeit gesetzt, ihm Kühlung spendeten, und zwar so energisch, daß er sich genöthigt sah, den Hut zu halten.

richtiger, einen abgelegenen Ort zum Petroleum-Löschplatz einzurichten, wie es in andern Häfen auch der Fall, als zwischen Gebäuden, Kohlenlagern, mitten im engen Hafen-Canal, dem Sammelplatz der seefertigen Schiffe, denselben anzulegen, oder die Löschung von Petroleum auf solchen Stellen zu befürworten, und wird es keine großen Schwierigkeiten bereiten, die Stelle am Branntweinspfahl in der Weichsel so einzurichten, daß die Kgl. Werft, Danzig &c. nicht gefährdet wird. -x-

Vermischtes.

— [Der Eisenbahn-Dieb.] Wir berichteten kürzlich von dem Diebstahl auf der Ostbahn bei der Station Landsberg, bei welcher einer Frau Lutze ein werthvoller Schmuck gestohlen wurde. Eine goldene Kette, welche in Frankfurt a. O. ausgeboten wurde, führte zur Entdeckung des Diebes, er ist ermittelt und verhaftet worden. Die geheimnißvolle Gestalt, die von vielen Reisenden während der Fahrt gesehen worden ist, welche sich oft in Coupés zu Damen eingedrängt hat, war kein Spiel der Phantasie, kein Erzeugniß der Eisenbahnromantik. Ein längst des Dienstes entlassener Bremser, ein verkommenes Subject, hat diese neue Gelegenheit zu Diebstählen geschickt ausgebeutet. Er nahm auf der inneren Seite des Zuges bei der Abfahrt von den Bahnhöfen Platz, ging bei stürmischem Wetter und in dunkler Nacht bei der schnellsten Fahrt am Zuge entlang, suchte ein Coupé, das ihm Beute ohne Widerstand zu versprechen schien, löschte die Lampe aus und trat dann plötzlich ein. Kleinere Diebstähle sollen früher mehrfach vorgekommen sein, der letzte große Zug überlieferte den Verbrecher dem Arme der Gerechtigkeit. (Ostd. Z.)

Wesel, 13. Nov. [Duell.] Am heutigen frühen Morgen hat in dem Garten des hiesigen Militär-Casinos ein Duell zwischen zwei Artillerie-Lieutenants stattgefunden; einer soll unerheblich an der Schulter, der andere dagegen bedeutend durch einen Schuß verletzt sein, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. November. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min. Nachm. Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Nov. . . .	55¾	56½	3½% ostpr. Pfandb.	71 1/8	71 1/8
Roggen matter			3½% westpr. do. .	70 6/8	70 4/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do. .	78 6/8	78 4/8
Nov.	46 2/8	46 1/8	Lombarden	133 5/8	134 1/8
Novbr.-Decbr. .	45	45 2/8	Lomb. Prior.-Ob. .	239 4/8	239 4/8
April-Mai . . .	44 4/8	44 6/8	Oester. Silberrente	56 4/8	56 4/8
Rüböl, Nov. . . .	12 5/24	12¼	Oesterr. Banknoten	82 1/8	82
Spiritus matter			Russ. Banknoten .	75 2/8	75 3/8
Nov.	14⅙	14 1/12	Amerikaner	89 7/8	89 7/8
April-Mai . . .	14⅝	14 23/24	Ital. Rente	52 1/8	52 3/8
Petroleum loco .	8 2/24	8 2/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
5% Pr. Anleihe .	101 3/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl. .	95 4/8	95 4/8
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	—	6.22 6/8
Staatsschuldsch. .	80	80			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 16. Nov. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 225⅝, Staatsbahn 362, Lombarden 234, Galizier 226, Amerikaner 89 7/16.

Wien, 16. Novbr. Abend-Börse. Creditactien 235,75, Staatsbahn 379,00, 1860er Loose 93,50, 1864er Loose 119,00, Anglo-Austria 235,50, Franco-Austria 92,75, Galizier 236,25, Lombarden 244,25, Napoleons 9,89½. Fest und unbelebt.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59,65, Bankactien 714,00, Nationalanleihe 69,10, Creditactien 234,50, London 123,90, Silbercoupons 122,35, 1860er Loose 93,50, Ducaten 5,85½.

Hamburg, 16. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco billiger, Roggen ruhig, beide auf Termine flau. Weizen pr. November 5400℔ 109½ Bancothaler Br., 109 Gd., pr. November-December 109½ Br., 109 Gd, pr. April-Mai 111 Br., 110 Gd. — Roggen pr. November 5000℔ 83 Br., 82 Gd., pr. November-December 82 Br., 81 Gd., pr. April-Mai 79 Br. und Gd. Hafer stark angeboten. Rüböl flau, loco 25⅜, pr. November-December 25⅜, pr. Mai 24⅞. — Spiritus flau, loco 19¾, pr. November 19¾, pr. December 19¾, pr. Frühjahr 20¼. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum geschäftslos, loco 16 à 16½, pr. November 16, pr. November-December 16.

Bremen, 16. Novbr. Petroleum: Markt ruhig. Preise schwach behauptet. (N. T.)

Amsterdam, 16. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco gedrückt, pr. März 188, pr. Mai 187. Raps pr. April 75½, pr. Herbst 1870 67½. Rüböl pr. Mai 37½, pr. Herbst 1870 39.

London, 16. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 13/16. 1% Spanier 26⅝. Italienische 5% Rente 53. Lombarden 19⅝. Mexicaner 13⅝. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43⅝. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83⅜. Wechselnotirungen: Berlin 6,27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10 Schilling. Frankfurt a. M. 120¼. Wien 12 fl. 67½ Kr. Petersburg 29.

Liverpool, 16. Novbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ball. Umsatz. Middl. Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8⅜, good middling Dhollerah 8¼, fair Bengal 7⅜, New fair Oomra 9¼, amerikanische November-Dezember-Verschiffung 11⅛, schwimmende Orleans 11⅞. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Fest.

Manchester, 16. Novbr. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 15¾d., 30r Mule, gute Mittelqualität 12¾d. 30r Water, bestes Gespinnst 16d., 40r Mayoll 14⅝d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor &c. 16¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 17½d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 127, do. gewöhnliche gute Makes 126d, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2 - 4 oz. 159d. — Ruhig.

Paris, 16. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,57½—71,67½—71,65. Ital. 5% Rente 53,15. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 771,25. Credit-Mob.-Actien 196,25. Lombard. Eisenbahn-Actien 493,75. Lombardische Prioritäten 242,50. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien 630,00. Türken 43,70. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 94⅜. — Träge und stille. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet. — Pr. Liquidation schlossen: Italienische Rente 53,07½, Staatsbahn 770,00. Credit-Mobilier 195,00. Lombarden 493,75. Tabaksobligationen 427,50.

Paris, 16. Novbr. Rüböl pr. November 94,75, pr. Januar-April 96,00, pr. Mai-August 96,00. Mehl pr. November 56,00, pr. December 56,00, pr. Januar-April 56,75. Spiritus pr. November 58,50. — Wetter: Nebel.

Antwerpen, 16. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60¼, pr. November 60, pr. December 60, pr. Januar 59¼ B. — Weizen matt, Stralsunder, schwimmend 28½. Gerste höher. (N. T.)

Petersburg, 16. Novbr. Wechselcours auf London 3 Monat 29 11/16—29⅝, auf Hamburg 3 Monat 26 13/16, auf Amsterdam 3 Monat 148½, auf Paris 3 Monat 311½—310¼. 1864er Prämien-Anleihe 151½. 1866er Prämien-Anleihe 146½. Gr. Russische Eisenbahn 142½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54, pr. August 1870 56½. Roggen loco 7½, pr. Mai 1870 7¼. Hafer pr. November 4,75. Hanf loco 38. Hanföl loco 4,80, pr. Juni 1870 4,80.

Newyork, 15. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 27⅛ (höchster Cours 27¼, niedrigster 26⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 115½, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 113½, 1865er Bonds 115⅝, 10/40er Bonds 107½, Illinois 137½, Eriebahn 27¼, Baumwolle, Middling Upland 25¼, Petroleum raffinirt 34¾, Mais 1.08, Mehl (extra state) 5.20—5.80. Zucker 12⅛.

Philadelphia, 15. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 35¼. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. November.

Weizen pr. 5100℔ flau.
loco alter fl. 490—540 Br., 500 bez.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	fl. 470—490 Br.	fl. 400 bis 470 bez.
hochbunt . . .	126—128℔	„ 450—460 „	
hellbunt. . . .	124—128℔	„ 435—445 „	
bunt	124—128℔	„ 410—430 „	
roth	126—132℔	„ 390—420 „	
ordinair . . .	114—120℔	„ 330—360 „	

Roggen pr. 4910℔ flau, loco 122/3—125/6 fl. 308—326 bez. Auf Lieferung pr. April/Mai 1870 122℔ fl. 325 Br.

Gerste pr. 4320℔ unverändert, loco, große 112—114/5℔ fl. 258—261, abfallende 116℔ fl. 258 bezahlt, kleine 109℔ fl. 250 bezahlt.

Erbsen pr. 5400℔ still, loco, weiße Futter- fl. 342—348 bez., Auf Lieferung pr. Frühjahr 1870 fl. 340 Br., 335 Gd.

Wicken pr. 5400℔ fl. 330 bezahlt.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14—14 1/12 Rt. bez.

Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser, loco, und auf Lieferung pr. November-December 1869 8¾ Rt. Br., 8⅔ Rt. Gd., December-Januar 1870 8⅚ Rt. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. Br. und Gd.

Heringe pr. Tonne unverzollt, loco Crown full brand 14½ Rt. bez. und Br., Crown Ihlen 10½—10⅔ Rt. bez. und Br., Großberger Original 7 Rt. Br., büchen Band gehöht 8⅛ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. November. [Bahnpreise.]

Weizen gedrückt u. waren gestrige Preise kaum zu bedingen, bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117 — 118/120 — 122/26 ℔ von 60/62½—65/67½/70—72½ Sgr., bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28 — 130/32℔ von 72½ 74 — 76/77½/78½/79 Sgr., sehr fein glasig und weiß 132—134℔ von 81 — 82½ Sgr. Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen matter, 118/9—122/3—125—127/8℔ bezahlt mit 50—51½—54½—55⅚ Sgr. pr. 81⅚℔.

Erbsen 56⅔—57½—58⅓ Sgr., ganz klare Kochwaare bis 59 Sgr. pr. 90℔.

Gerste, kleine nach Qualität 102/3—108/10℔ von 41/41½—42/42½ Sgr., große 108/10—114/15℔ von 41½/42—42½/43½ Sgr. pr. 72℔, sehr weiße auch bis 45 Sgr.

Hafer 25—27 Sgr. pr. 50℔.

Spiritus 14 1/12 Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: SW. — Weizen recht flau. Verkaufte 70 Last mußten neuerdings billiger als gestern abgegeben werden. Bezahlt für 117℔ glasig fl. 390, roth 120℔ fl. 400, bunt 120℔ fl. 405, 124℔ fl. 415, hellbunt 124/5℔ fl. 420, 126℔ fl. 432½, 435, 438, 127℔ fl. 445, hochbunt und glasig 128/9℔ fl. 455, 129℔ fl. 470 pr. 5100℔, alt 130℔ fein bunt fl. 500 pr. 5100℔. Roggen flau. 122/3℔ fl. 308, 310, 123℔ fl. 315, 125℔ fl. 325, 125/6℔ fl. 327 pr. 4910℔. Umsatz 40 Last. Weiße Erbsen fl. 342, 347½, 348 nach Qualität. Wicken fl. 330 pr. 5400℔. Kleine Gerste 109℔ fl. 250, 108℔ fl. 252, große 112, 114, 116℔ fl. 258, 113/4, 114/5℔ fl. 261, 113/4℔ fl. 262½ pr. 4320℔. Spiritus 14, 14 1/12 Rt. bezahlt.

Elbing, 16. Novbr. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter bei bedeckter Luft. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 125—128℔ 68—75 Sgr. pr. Schfl., do. glasig 120℔ 55 Sgr. pr. Schfl., do. roth etwas krank 116—17℔ 60½ Sgr. pr. 85 Zoll-℔. do. Sommer 126℔ 64 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 119—122℔ 47—48 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine weiße, 104—106℔ 40—41 Sgr. pr. Schfl., do. kleine gelbe, 108℔ 38 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qual. 21—24½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 55—57 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 52—54 Sgr. pr. Schfl., do. graue 58—65 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und ganz kurze Lieferung 14½ Rt. pr. 8000%.

Königsberg, 16. November. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 126℔ 75 Sgr. bez., 124/25℔ 73/74 Sgr. bez., 127℔ 74 Sgr. bez., 123℔ 70 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 124℔ 70½ Sgr. bez., 129℔ 73 Sgr. bez., 127℔ 66 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, pr. 80℔ Zollg. 48/55 Sgr. Br., 119/20℔ 47 Sgr. bez., 123℔ 49 Sgr. bez., 124/25℔ 51½ Sgr. bez., 125/26℔ 52 Sgr. bez., 126℔ 52½ Sgr. bez., 126℔ 52 Sgr. bez., pr. Nov. pr. 80℔ Zollg. 49 Sgr. Br., 48 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollg. 52 Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 35 bis 45 Sgr. Br., 39½/38½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 38 bis 38½/39 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 24 bis 30 Sgr. Br., 24/24½/24⅔ Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 50℔ Zollg. 28 Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 50 bis 60 Sgr. Br., 55/55½/56/56½/57 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 55/70 Sgr. Br., 55/61/62 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 55/68 Sgr. Br., 53/56½ Sgr. bez. — Bohnen, pr. 90℔ Zollg. 50 bis 67 Sgr. Br., 65/66 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollgew. 30/56 Sgr. Br., 42/43/44/45/50/51/51/52 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 70/82 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 67/65 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br., 58/60 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅓ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅓ Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 15 Rt. Br., 14 7/12 Rt. Gd., pr. Novbr. ohne Faß 14⅔ Rt. Br., 14⅓ Rt. Gd., pr. Nov. bis April incl. ohne Faß 15 Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr. Frühjahr 1870 ohne Faß 15 5/12 Rt. Br., 15 Rt. Geld.

Stettin, 16. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2125℔ loco gelber inländischer 56—61 Rt., bunter Poln. 56—59 Rt., Ungar. 53—61 Rt., 83/85℔ gelber pr. November 61 Rt. bez., Frühjahr 63—62¾ Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen flau und niedriger, pr. 2000℔ loco 77/78℔ 43—44 Rt., besserer 44—45 Rt., feinster 46 Rt., pr. Nov. 45⅜, 45, 45¼ Rt. bez. und Gd., Nov.-Dec. 44 Rt. Br., Frühjahr 44, 43½, ⅞, ¾ Rt. bez., April-Mai 44 Rt. bez. — Gerste matt, pr. 1750℔ loco Oderbrucher 37½—38½ Rt., Märk. 38 Rt. — Hafer flau, pr. 1300℔ loco 25½—27 Rt., 47/50℔ pr. Nov. 26½ Rt. Gd., Mai-Juni 27 Rt. Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Rüböl matt, loco 12⅙ Rt. Br., pr. Nov. 12 Rt. bez. u. Br., Nov.-Dec. 12 Rt. Br., April-Mai 12⅙, 1/12 Rt. bez., ⅛ Rt. Br. — Rappkuchen loco 2 Rt. 13½ Sgr. Br. — Spiritus flau, loco ohne Faß 14¼, 5/24, ⅙ Rt. bez., pr. Novbr. 14 1/12, 1/24 Rt. bez., Novbr.-Decbr. 14 Rt. bez. u. Br., Frühjahr 14 7/12 Rt. bez., Mai-Juni 14 11/12 Rt. Br., Juni-Juli 15⅙ Rt. bez. — Angemeldet: 20,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 61 Rt., Roggen 45¼ Rt., Rüböl 12 Rt., Spiritus 14 1/24 Rt. — Petroleum loco 8⅙, 5/24, ¼ Rt. bez. u. Br., kurze Lieferung 8⅙ Rt. bez., pr. Novbr.-Dec. 8⅙ Rt. Br., Dec.-Januar 8¼ Rt. Br., Januar 8 5/12 Rt. bez., Januar-Februar 8 5/12 Rt. Br. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 18 Rt. tr. bez. — Leinsamen, Pernauer schwimmend ex Schiff 11⅔, ¾, 19/24, ⅚ Rt. nach Marke bez., pr. Februar 12¼ Rt. gef.

Breslau, 16. Novbr. Rothe Kleesaat in feiner Waare ohne Angebot, in anderer wenig beachtet. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rt. — Thymothee 6—7½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 16. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 52—70 Rt. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. November 56½ Rt. bz., November-December do. — Roggen loco pr. 2000℔ 46½—47½ Rt. nach Qual. bz., pr. November 46¼—46⅛ Rt. bz., November-Dec. 45¼—45—45⅛ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 35—47 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 24—28 Rt. nach Qualität, 23¾—26½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—66 Rt. nach Qual., Futterwaare 48—51 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅓ Rt. B. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12⅓ Rt. bz., pr. Nov. 12 5/24—7/24 Rt. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14⅔—17/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 5/24—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Rt., Nr. 0 u. 1 3¼—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Nov. 3 Rt. 9¼ Sgr. bis 3 Rt. 9 Sgr. bz., Novbr.-December 3 Rt. 7½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8⅙ Rt. B., pr. Nov. 8 1/12 Rt. B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. November 1869. Wind: N.
Angekommen: Cark, Leverington (SD.), Cronstadt, leer.
Gesegelt: Marchusen, Fix, Norwegen, Getreide.
Wiedergesegelt: Overholm, Vikingen (SD.)

Den 17. Nov. Wind: S.

Gesegelt: Plüschen, Content; Wegner, Blume; Eckhoff, Ceres; alle drei nach Bremen; Mikkelsen, Hans Christens Minde, Norwegen; Borgwardt, Mazzini, Memel; Mann, Vorwärts, Stettin; Backhus, Anna, Lübeck; sämmtlich mit Getreide. — Soetebehr, Christine, Bremen; Schultz, Thea, Oldenburg; Carsten, Alice, Rendsburg; Pagels, Maria, Copenhagen; Haase, Joh. Schwaan, Grimsby; Koop, R. C. Bulgin, Liverpool; Lübcke, Ernst Christine, Sunderland; sämmtlich mit Holz.
Wieder gesegelt: Lühnen, Martha. — Martens, Martin. — Littschen, Marie Friederike.
Ankommend: 2 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	340,11	3,8	NO., flau, bezogen.
17	8	342,05	1,2	Südlich, ganz flau, bez. und trübe.
	12	342,25	1,9	Südlich, do. do.

Berliner Fondsbörse vom 16. Novbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	34¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95	et bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	130¼	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	184	bz u G
Berlin-Hamburg	9⅕	4	148½	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197½	et bz u G
Berlin-Stettin	8⅙	4	129	bz
Böhm. Westbahn	6	5	88½	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	111⅜	bz
Brieg-Neisse	5¼	4	93	G
Cöln-Minden	8 1/12	4	118¾	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110⅝	bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	110	bz
do. do.	7	5	110	B
Ludwigsh.-Berbach	11⅛	4	169¾	G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	146½	bz n. 122
Magdeburg-Leipzig	19	4	203	B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137	bz
Mecklenburger	2¾	4	74¾	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86	G
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	90½	B
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	181⅜	bz u G
do. Litt. B.	15	3½	166	B
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	206¼-⅜	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	55	G
Rheinische	7¼	4	113¾	bz
do. St.-Prior.	7¼	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	20	bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	89¼-88¾	bz G
Stargardt-Posen	4½	4½	92½	G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	134-¼-33¾-34	bz B
Thüringer	9	4	136¾	B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78½	bz
Kursk-Kiew	5	78¾	B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	162½	G
Berliner Handels-Ges.	10	4	127⅞	bz j 120⅜ bz
Danzig	5½	4	103	G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	132	B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	95¼	et bz u B
Königsberg	4	4	105	G
Magdeburg	4⅜	4	89	bz
Oesterreich. Credit-	13	5	126¾-⅛-7¼-⅞	bz
Posen	6 1/10	4	101¾	G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142½	G
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100	bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	87½	bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½	bz
Staatsanl. 1859	5	101½	e bz u B
do. 54, 55	4½	93	bz
do. 1859	4½	93	bz
do. 1856	4½	93⅛	bz
do. 1867	4½	93	bz
do. 50/52	4	84¾	bz
do. 1853	4	83	G
Staats-Schulds.	3½	80	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114¼	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½	bz
do. do.	4½	91⅜	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¼	B
do. neue	4	80⅝	bz
Berliner Anleihe	4½	89	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71	G
do. „	4	78¾	G
Pommersche „	3½	70⅝	bz
do. „	4	80½	G
Posensche „	4	81¾	G
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpr. rittersch.	3½	70½	G
do. do.	4	78¾	B
do. do.	4½	84¾	G
do. II. Serie	5	95¼	bz
do. neue	4	—	—
do. do.	4½	84¾	bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	85 G kl 86	bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86	bz
Pommer. „	4	86½	G
Posensche „	4	83⅞	B
Preußische „	4	84	G
Schlesische „	4	85⅝	G
Danz. Stadt-Anleihe	5	95 4/8	

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32	bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	16¾	bz u G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43	bz
Schwedische Loose	—	—	—
Oesterr. 1854r Loose	4	73	B
do. Creditloose	—	85	B
do. 1860r Loose	5	76⅞-77⅛	bz
do. 1864r Loose	—	64⅕	bz u G
Rumänier	8	93	bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾	B
do. do. 1862	5	86¾	bz
do. engl. Stck. 1864	5	91	G
do. holl. do.	5	89½	G
do. engl. Anleihe	3	54	et bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118-½-¼	bz
do. do. 1866r	5	115-¼-14¾	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67	et bz u G
do. 6. do.	5	79¾	G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67⅝	G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67¾	G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼	bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92	G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾	et bz
Amerik. rückz. 1882	6	89⅞	bz

Wechsel-Cours vom 16. Nov.

Amsterdam kurz	5	142⅞	bz
do. 2 Mon.	5	141⅞	bz
Hamburg kurz	4½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	4½	150⅜	bz
London 3 Mon.	3	6 22¾	bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅚	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82	bz
do. do. 2 Mon.	5	81¼	bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22	G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	5	99¾	G
do. 2 Mon.	5	99¼	G
Petersburg 3 Woch.	6	83⅜	bz
do. 3 Mon.	6	82½	bz
Warschau 8 Tage	6	75	bz
Bremen 8 Tage	5	111⅜	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12½ bG
ohne R. 99⅝ bz	Lsdr. 112 G
Oesterr. W. 82 1/16 bz	Svs. 6 23¾ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ G
Russ. do. 75⅜ bz	Gld ℔ 467 G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Langgasse No. 85. **A. Berghold's Söhne** am Langgasser Thor.

empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager in

Wiener, Berliner u. Offenbacher Lederwaaren,

Damentaschen, Reise-Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Journal-Mappen, Notizbücher, mit und ohne Stickerei.

Antik geschnitzte Holzwaaren:

Schreibzeuge, Lichtschirme, Bostonkasten, Messerständer, Fußbankgestelle, Kartenpressen, Cigarrenkasten, Aschbecher, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Journalmappen u. s. w., Sämmtliche Gegenstände eignen sich zum Anbringen von Stickereien.

Alabaster u. franz. Galanterie-Waaren

in großer Auswahl.

Ball-Fächer

empfingen und empfehlen

Langgasse No. 85. **A. Berghold's Söhne,** am Langgasser Thor.

Die seit zwanzig Jahren hier bestehende

Pianoforte-Fabrik,

von

Jopengasse 10, **C. Weykopf,** Jopengasse 10,

verbunden mit einem reichhaltigen Lager von

Concert-, Salon-, Stutzflügeln und Pianino's

aus den renommirtesten auswärtigen Fabriken empfiehlt sich hiermit der geneigten Beachtung des geehrten Publikums.

Jopengasse No. 10. **C. Weykopf,** Jopengasse No. 10.

Pianoforte-Fabrikant.

Die Allerhöchsten Orts concessionirten **electro-magnetischen Heilkissen** von **Betty Behrens in Cöslin,** auch hier wie in weiten Kreisen als das erfolgreichste Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, als Kopf- und Gliederreißen, sowie Genick- und Zahnschmerzen rc. rc. von überraschender Heilkraft rühmlichst bekannt, sind in verschiedenen Größen zu 25, 35 und 45 Sgr., sowie die **beliebten Zahnhalsbändchen für Kinder** à 10 Sgr. in **Danzig** nur allein ächt zu haben bei

L. G. Homann, Jopengasse 19.

Auction zu Klein Kelpin.

Montag, den 22. November 1869, werde ich nach Beendigung der vor dem Kruge zu Karczemken stattfindenden Kühe-Auction auf dem Gute Klein Kelpin an den Meistbietenden verkaufen:

circa 300 Haufen Preß-Torf, 10 zweirädrige Wagen mit eisernen Buchsen, 10 Baumkarren mi Eisen beschlagen, ca. 3000 Fuß tannene Bohlen, div. Bretter und 2 Preß-Torfmaschinen aus der Fabrik der Herren Paucksch u. Freund in Landsberg a. d. W. u. s. w.

Der Zahlungs-Termin wird den mir bekannten Käufern bei der Auction angezeigt.

(9758) **Joh. Jac. Wagner,** Auctions-Commissarius.

Bordings-Auction.

Montag, den 22. November 1869, Mittags 12½ Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

3/40 Antheil im Bording Medius.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Kosten der Besitztitel-Berichtigung trägt Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages Abends um 6 Uhr, im Auctionsorte statt, zu welcher Zeit auch der Zuschlag erfolgt.

(6664) **F. Domke,** vereideter Schiffsmakler.

Die modernsten Kleiderbesätze

empfiehlt in größter Auswahl

Ed. Loewens.

Vorzüglich gute Spickbrüste und große geröstete Weichsel-Neunaugen empfiehlt zum billigsten Preise (9773)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Trauben Rosinen auf Lagen,
Smyrnaer Feigen,
Marocco-Datteln,
Malaga-Confect-Feigen,
Malaga-Citronen,
" Apfelsinen

empfiehlt (9774)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Raffinade,

in □-Stücken mit der Maschine geschnitten, empfiehlt (9772)

R. Schwabe, Langenmarkt 47.

Ein Grundstück in der Stadt **Leba** bei Lauenburg, wobei 7 Morgen guter Acker, und worin seit einer Reihe von Jahren eine **Gastwirthschaft** und **Material-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben wird und welches eine jährliche Miethe von 200 Thlrn. ergiebt, soll am **29. December** in **Lauenburg** an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden. Gebäude sind neu unter Ziegeldach. Näheres bei Hrn. Buchdruckerei-Besitzer **Edwin Gröning,** Danzig und **F. A. Hennings,** Lauenburg. (7961)

Ein junger Mann, der in einem Danziger Comtoir das Getreidegeschäft erlernt hat und gegenwärtig noch in einem größeren Getreide-Verladungs-Geschäft dieser Provinz in Stellung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von gleich oder später Engagement. Gef. Adr. beliebe man unter 9708 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Königsb. Lagerbier

aus der Brauerei von C. Schifferdecker & Co., **vom Faß à Seidel 1½ Sgr.**

empfiehlt

C. H. Kiesau,

Hundegasse 119. (9781)

Täglich von 10 Uhr Morgens frische und kräftige Bouillon.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

verkaufen die Unterzeichneten

in Stücken von Thlr. 1000 und Thlr. 500 à 85% ohne weitere Provisionsvergütung, Stücke von Thlr. 100, Thlr. 50 und Thlr. 25 — verhältnißmäßig theurer.

Dieselben werden durch jährliche Ausloosungen mit dem **vollen Nominalbetrage** zurückgezahlt.

Es haften für Capital und Zinsen sämmtliche Grundstücke, welche unter den solidesten Principien mit diesen Pfandbriefen beliehen sind, so wie das ganze Vermögen des Danziger Hypotheken-Vereins und dessen Reservefonds.

Bei dem Course von 85 % verzinst sich das darin angelegte Capital auf **5⁷/₈ %** und steht außerdem noch **ein Cours-Gewinn von ca. 10 % in Aussicht,** da diese vorzüglich sicheren Pfandbriefe in nicht langer Zeit unzweifelhaft den Cours der 5 % Westpreußischen Pfandbriefe von 95 % erreichen werden.

Auch können die Hypotheken-Pfandbriefe jederzeit bei den hiesigen Bank-Instituten, **so wie bei uns** verpfändet werden, weshalb sie anderen ersten Hypotheken vorzuziehen sind.

Die Coupons werden in Danzig und in Berlin bezahlt.

Wir empfehlen daher diese Pfandbriefe angelegentlichst, sowohl zu größeren **Capitals-** als auch kleineren **Spar-Anlagen,** und liegt es im Interesse der Inhaber anderer sich **weit geringer** verzinsenden Staatspapiere, welche wir zum **amtlich notirten Tagescourse** in Zahlung nehmen, dieselben gegen **Danziger Hypotheken-Pfandbriefe** umzutauschen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

(9769) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Die

Bier-Verlags-Handlung

von

N. Pawlikowski in Danzig,

Hundegasse No. 34,

empfiehlt

	per 1/1 Tonne	per 100 Flaschen	per 1 Thlr.
Königsberger Bier	9½ Rt.	4 Rt.	25 Flaschen.
Grätzer Bier	9½ "	4 "	25 "
Berliner Actien-Bier (Tivoli)	12 "	5 "	20 "
Dresdener Waldschlößchen	12 "	5 "	20 "
Erlanger Bier	13 "	6 "	16 "
Nürnberger Bier	13 "	6 "	16 "

Der Versand nach außerhalb geschieht in Fachkisten zu 50 Flaschen, bei denen weder bei Hin- noch Rücksendung Verpackung angewendet zu werden braucht. Hier im Orte sende jedes beliebige Quantum franco in's Haus. (9745)

Zur Stickerei

empfehle sämmtliche Neuheiten in größter Auswahl, als: Brief- und Journal-Mappen, Cigarren-, Näh-, Handschuh- und Karten-Kasten, Uhrhalter, Wachsstockbehälter, Asch- und Fidibusbecher, Lesepulte, Feuerzeuge, Kartenpressen, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, sowie Marmor- und Alabaster-Gegenstände.

Louis Loewensohn,
aus Berlin,
(9542) **1. Langgasse 1.**

Zu Damenkleidern u. Baschlicks

leichte feine Tuche in besonders schönen blauen, lila, grünen und blauen Farben empfiehlt in größter Auswahl billigst

F. W. Puttkammer.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,

Die Gewinne der 7. Klasse sind jetzt von Flensburg hier eingetroffen, und ersuchen wir unsere Spieler, sich dieselben von uns baldigst abzuholen.

Meyer & Gelhorn, Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Ein Laden mit Wohnung

wird zu Ostern 1870 zu miethen gesucht. Gefäll. Adressen mit Angabe des Preises unter E. W. 4 in der Exped. d. Ztg.

Stralsunder Spielkarten zu haben: Jopengasse 19 bei L. G. Homann in Danzig. (9779)

Auf vielfaches Verlangen findet mein

zweites und letztes

CONCERT

Sonnabend, den 20. November, statt.

Marie Wieck.

A. KORB. Gambrinus-Halle.
Ketterhagergasse No. 3.

RESTAURATION,

hiesige u. ausländ. **Biere** aller Art. Déjeûners, Diners, Soupers **Weine** in allen Marken. **3 Billards** neuester Construction.

Engros-Niederlage fremder Biere:
Wollwebergasse 6.

Versandt nach ausserhalb in Fachkisten à 50 Flaschen.

Ein großes Gasthaus nebst Tanzsaal, großem Garten mit Ackerland; ferner 4 Häuser, die sich gut verzinsen, nahe bei Danzig, in einer angenehmen Gegend, an der Kunststraße, Chaussee und Eisenbahn, ist unter vortheilhaften Bedingungen bei einer Anzahlung von 4 bis 5000 Thaler billig zu verkaufen. Näheres durch Kaufmann **Fürst,** Danzig, 1. Damm 6.

Tüchtige Haupt- und Special-Agenten für die Viehversicherungsgesellschaft „Veritas" in Berlin

werden in sämmtlichen

Städten Ost- und Westpreußens

angestellt durch die

General-Agentur für Ost- und Westpreußen.

Bureau: Danzig, 1. Damm 6.

M. Fürst.

In der Sonne.

Morgen Donnerstag, den 18. d. M.:

BALL.

Entree: Herren 7½ Sgr., Damen 5 Sgr. Nur anständig gekleidete Damen haben Zutritt.

Hierzu ladet ein **Barck.**

Verein junger Kaufleute.

Donerstag, den 18. huj., Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung: Discussion über eingegangene Fragen.

Der Vorstand.

Schluß der Kunst-Ausstellung

weltberühmter, naturgetreuer Photographien auf Glas im hintern Saale der Ressource Concordia, Hundegasse 83, 1 Treppe, worauf ein geehrtes Publikum aufmerksam mache,

Sonntag, den 21. November.

Entree à Person 7½ Sgr., 6 Billets 1 Thlr., sind an der Kasse, bei Herrn **Sebastiani** und Herrn **Novenhagen** zu haben.

Freitag, den 19. November, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1) Prämienvertheilung. 2) Jahresbericht. 3) Wahl des Vorstandes.

Die **Vorlesungen**

Fried. Spielhagen's

aus seinen Werken finden Ende dieses oder Anfang nächsten Monats im Saale des Gewerbehauses statt Näheres in der **L. Saunier'schen Buchh, (A. Scheinert),** wo Abonnementsbestellungen für alle 3 Abende bereits jetzt entgegen genommen werden.

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, den 18. November. **Die Gefangenen der Czarin. — Die Sonntagsjäger. — Ballet.**

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 18. Nov. (2. Abonn. No. 20) Drittes Auftreten des Fräul. **Marie Haupt. Lucretia Borgia.** Große Oper in 3 Acten von Donizetti.

Landwirthschaftliches.

Der landwirthschaftliche Verein Zoppot versammelt sich Freitag, den 19. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale.

Die Sitzung verspricht diesmal mit Recht eine interessante zu werden, da Fragen zur Verhandlung gelangen, die das Interesse der Herren Mitglieder besonders in Anspruch nehmen. Ein reger Besuch dürfte daher wohl zu erwarten sein.

Z.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.